

Nächster Versuch

Nach Schrift-Lapsus neue Vertäfelung für Hilda-Wand – Weitere Ungereimtheiten

7. 912
CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Sie war schon fast fertig, wurde dann in Teilen zurückgebaut und erstrahlt nun wieder in frischem Grün: Arbeiter haben gestern damit begonnen, die Wand vor dem Innenhof des Hilda-Gymnasiums zu vertäfeln.

Wie berichtet, war in der ersten Version das Wort „Gymnasium“ in der Inschrift falsch geschrieben worden – das erste „m“ hatte drei statt zwei Bögen. Deshalb musste eine neue Vertäfelung gefertigt werden. Es war nicht der einzige Lapsus an der umstrittenen, nachträglich eingezogenen Lärmschutzwand. Nach PZ-Informationen mussten auch die Stahlfüße aufwendig nachgebessert werden. Dazu wurden Teile der bereits an-

gebrachten Verkleidung wieder entfernt.

Der 26 Millionen Euro teure Neubau weist kurz vor dem Beginn des neuen Schuljahrs mehrere offene Baustellen auf. Wie Bürgermeister Alexander Uhlig bestätigt, hat die Stadt als Bauherr einen Gutachter mit der Prüfung der Fenster beauftragt.

Prüfungen laufen

Der Pforzheimer Hans Trautz, Fensterexperte und Geschäftsführer der Remchinger S&T Components GmbH, hatte die Verwaltung auf mögliche Mängel im Bezug auf die Isolierfähigkeit hingewiesen. Nach Trautz' Einschätzung müssten einige der von unterschiedlichen Firmen eingebauten Scheiben im schlimmsten Fall wieder entfernt und durch gepräf-

te Fabrikate ersetzt werden. Andernfalls könnten die Heizkosten schon in wenigen Jahren dramatisch steigen.

„Wir gehen den Hinweisen nach, ganz klar“, betont Uhlig. Denn nach PZ-Recherchen gibt es weitere Ungereimtheiten, etwa in Bezug auf die Bodenplatten im Innenhof und die Jalousien. Auch die Tiefgarage steht auf dem Prüfstand. Dort deuten Dellen in der Decke auf mögliche Schäden im Beton hin. Zudem sollen Probleme mit dem Bodenbelag und unsauber gearbeitete Stellen Grund dafür gewesen sein, dass sich der Eröffnungstermin der Garage hinausgezögert hatte. Uhlig spricht bis dato von „mutmaßlichen Baumängeln“. Erst nach Abschluss der aktuellen Prüfungen sei eine Einschätzung möglich.



Nur die Tafeln mit dem neu gefrästen Hilda-Schriftzug fehlen noch: In frischem Grün erstrahlt die Hilda-Wand.

FOTO: SEIBEL